

# PRESSEINLADUNG

Chemnitz, 8. April 2024

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir möchten Sie herzlich zur kommenden Schauspielpremiere im Spinnbau einladen.

## Don Quijote

Tragikomödie nach Miguel de Cervantes  
Bühnenfassung von Jewgeni Schwarz

**Premiere** 20. April 2024, 19.30 Uhr im Spinnbau / Große Bühne

Miguel Cervantes Meisterwerk der Weltliteratur „Don Quijote“ wurde 1605 veröffentlicht und ist ab dem 20. April auf der Bühne im Chemnitzer Spinnbau zu erleben.

Viel Böses gibt es in der Welt! Grund genug für Don Quijote aufzubrechen, um ritterliche Taten und Abenteuer zu vollbringen. Dafür wird Don Quijotes altes Pferd kurzerhand zum stolzen Ross Rosinante, ein einfaches Stallmädchen zur vornehmen Herzensdame Dulcinea von Toboso und Sancho Pansa, ein bäuerlicher Vielfraß, zum Schildknappen und treuen Gefährten. Denn es gilt, den bösen Zauberer Freston in die Schranken zu weisen, der die Menschen verführt, Schlechtes zu tun. Todesmutig nehmen Quijote und Sancho Pansa den Kampf auf: Gegen die weltberühmten Windmühlen, die er für gefährliche Riesen hält, gegen Weinschläuche, die im Schattenlicht wie Ungeheuer anmuten – im Namen der gerechten Sache ist sich Quijote für kein noch so kühnes Unterfangen zu schade. Am Ende jedes Abenteuers wird das ungleiche Duo verprügelt oder verlacht. Doch Don Quijote lässt sich nicht beirren in seinem Glauben, für das Gute einzustehen.

Cervantes Werk „Don Quijote“ fragt danach, wie man sich ein gutes Herz bewahrt – zwischen Wirklichkeit und Traum, Realität und Idealen, Vergangenheit und Gegenwart. Diese Dualität nimmt Schauspielregisseur Carsten Knödler in seiner Inszenierung zum Leitfaden. Er fragt danach, wo die Grenze zwischen Fantasterei und Wirklichkeit verläuft und wie wichtig in unserer Zeit Ideale und Ideen sind.

Ihre Pressekarten können Sie direkt über das Pressebüro, Tel. 0371 6969-833, E-Mail [presse@theater-chemnitz.de](mailto:presse@theater-chemnitz.de) erhalten. Die nächsten Vorstellungen sind am 27. April, 19.30 Uhr und 28. April, 15.00 Uhr.

Mit freundlichen Grüßen

Theresa Schultz  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

*Nachfolgend weitere Presseinformationen*

---

## PRESSEINFORMATIONEN

### Don Quijote

Tragikomödie nach Miguel de Cervantes  
Bühnenfassung von Jewgeni Schwarz

**Premiere** 20. April 2024, 19.30 Uhr im Spinnbau / Große Bühne

**Regie** Carsten Knödler

**Bühne** Norman Heinrich

**Kostüme** Ricarda Knödler

**Video** Henning Groß

**Mit** Dirk Glodde (Don Quijote), Patrick Berg (Sancho Pansa), Sven Zlnkan (Carrasco, Sträfling, Gast, Höfling / Schildhalter), Marko Bullack (Pfarrer, Sträfling, Gast, Haushofmeister), Susanne Stein (Haushälterin, Sträfling, Maritorne, Höfling, Frau), Vera-Cosima Gutmann (Aldonsa, Magd, Herzogin), Alida Bohnen (Nichte, Magd, Schildhalter), Katka Kurze (Altisidora, Magd), Richard Koppermann (Andres, Mönch / Wache, Offizier, Gast, Geistlicher, Höfling, Hirt), Konstantin Weber (Mönch / Wache, Offizier, Wirt, Herzog), Christian Ruth (Bauer, Schütze, Sträfling, Gast, Zwerg)

### Zum Roman

Entstanden ist Cervantes Roman in einer Zeit, die stark von Veränderung geprägt war. „Don Quijote“, 1605 veröffentlicht, blieb Cervantes Hauptwerk, nicht zuletzt, weil seine Theaterstücke und seine Schreibversuche, mit denen seines Zeitgenossen Lope de Vega nicht konkurrieren konnten. Dafür hat sein Roman um so mehr Bestand. Er hat damit nicht nur einen Mythos, sondern auch den modernen Roman begründet. Moderner denn je ist dieser Mythos, weil die Parabel des Romans zum ersten Mal in der Geschichte der Literatur in die imaginären Innenwelten eines Menschen schaut, in die Welt jener phantastischen, auch tragisch-komischen Verrücktheiten in denen Menschen ihr Leben erfinden und sich eine Wirklichkeit zu geben versuchen.

Welche Verrücktheiten die Menschen ins Leben hineintreibt, hat Cervantes am Beispiel seines traurigen Ritters Don Quijote in einer heiteren, oft parodistisch wirkenden Gelassenheit erzählt. Die schon vor Jahrhunderten untergegangene Welt des Rittertums ist für Don Quijote immer noch reale Wirklichkeit. Lesend träumt er sich in diese alte Welt hinein. In Wirklichkeit heißt Cervantes Held Alonso Quijano, aber das ist natürlich kein Traumname für einen mutigen Ritter. Also muss man natürlich etwas „fantasieren“. Und natürlich gibt es keinen Ritter ohne Schildknappen. Den findet Don Quijote in dem Bauern Sancho Pansa. Ein ungleiches Paar: Don Quijote stammt aus altem, wenn auch verarmtem Adel, eine durch und durch vergeistigte Gestalt, während der kleine Sancho Pansa aus dem „Volk“ kommt, ein Plebejer und begeisterter Verfechter aller körperlichen Freuden, zu denen vor allem Essen und Trinken gehören. Und so vertritt Quijote die Welt der Ideen und Sancho Pansa die

---

PRESSESTELLE | Städtische Theater Chemnitz gGmbH

Käthe-Kollwitz-Straße 7 | 09111 Chemnitz | T +49 371 6969-833 | F +49 371 6969-898

presse@theater-chemnitz.de | www.theater-chemnitz.de

facebook.com/DieTheaterChemnitz | instagram.com/theaterchemnitz | youtube.com/DieTheaterChemnitz

Realität. Nicht selten führt das natürlich zu Konflikten: Sind die berühmten Windmühlen nun Windmühlen oder doch böse Riesen?

Wie sich das ungleiche Paar Don Quijote und Sancho Pansa zusammenrauft und in langen Gesprächen, die neben den grotesk-ironisch geschilderten Handlungsszenen den anderen Inhalt des Romans ausmachen, sich zwischen den beiden Helden eine Freundschaft entwickelt und der Größenwahn Don Quijotes, seine oft tragisch erscheinende Besessenheit dank Sancho Pansas relativierendem Humor ein menschliches Antlitz bekommt, ist die „eigentliche“ Botschaft des Miguel de Cervantes.

Der 1547 in Alcalá de Henares geborene Cervantes wusste aus eigener Erfahrung, wovon er sprach: von den Widersprüchen des Lebens, seinen Anachronismen, vom Kampf der Ideen gegen die Realität, von erträumten Siegen und den Niederlagen, in denen alle Träume versinken. Erst als Cervantes, nach mehreren Schreibversuchen den Mythos des Don Quijote erfunden hatte, wurde er ein innerlich freierer Mensch, versöhnt mit seinen oft maßlosen Erwartungen an die Welt.

### Inszenierungsteam

**Carsten Knödler (Regie)** studierte Schauspiel an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig. Nach Gastengagements war er acht Jahre lang als Schauspieler und Regisseur fest am Schauspiel Chemnitz tätig. Ab 2003 inszenierte Carsten Knödler freiberuflich an einer Vielzahl von Theatern in ganz Deutschland. Von 2009 bis 2013 leitete er als Schauspielintendant des Gerhart-Hauptmann-Theaters Görlitz-Zittau den Standort Zittau. In dieser Zeit war er Mitbegründer der internationalen Theaterinitiative JOŚ, die eine Zusammenarbeit der Theater von Liberec, Jelenia Góra und Zittau zum Ziel hat. Seit 2013 ist Carsten Knödler Schauspielregisseur an den Theatern Chemnitz. Er blickt auf über 65 Inszenierungen zurück.

**Norman Heinrich (Bühne)**, geboren in Freiberg, studierte nach mehrjähriger Berufstätigkeit als Diplomingenieur im Master Bühnen- und Kostümbild bei Prof. Peter Sykora und Prof. Andrea Kleber in Berlin. Nach erfolgreichem Abschluss arbeitete er als Bühnenbildassistent am Berliner Ensemble unter Claus Peymann. Seit 2007 ist er freischaffend als Bühnen- und Kostümbildner tätig. Von Oktober 2012 bis November 2013 war Norman Heinrich kommissarischer Ausstattungsleiter am Theater Erfurt und entwarf u. a. das Bühnenbild für die Uraufführung der Oper Die Frauen der Toten von Alois Bröder. Am Leipziger Opernhaus realisierte er 2015 die Bühnenbilder für die drei Spiegelzeltproduktionen und eine mobile Schuloper. Seit 2017 ist er als Dozent im Masterstudiengang Bühnenbild\_Szenischer Raum der TU Berlin tätig. Er leitete die Realisierungswettbewerbe „Und in den Nächten liegen wir stumm“ und „Die vier Himmelsrichtungen“ für den Ostflügel des Chemnitzer Schauspielhauses.

**Ricarda Knödler (Kostüme)** studierte Maskenbild an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, später Mode- und Kostümdesign an der Burg Giebichenstein in Halle/Saale. Sie

arbeitet seitdem freiberuflich an verschiedenen Theatern deutschlandweit, u. a. am Staatstheater Karlsruhe, Staatstheater Kassel, Staatstheater Schwerin, in Dortmund, Heidelberg, Magdeburg, Chemnitz und an der Oper Halle. Darüber hinaus ist sie als Maskenbildnerin für Filmproduktionen in Leipzig tätig. In Chemnitz stattete sie bereits zahlreiche Inszenierungen aus.